

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

November 2021

Große Freiheit

In der NS-Zeit im KZ interniert, bleibt Hans nach Kriegsende in Haft. Und auch in der jungen Bundesrepublik verbringt der sensible Mann aufgrund seiner Homosexualität Jahre hinter Gittern – denn der § 175 stellt Sex zwischen Männern weiterhin unter Strafe. Im Gefängnis begegnet Hans immer wieder dem drogenkranken Victor, der ihn anfangs ablehnt. Doch mit der Zeit entwickelt sich zwischen Beiden eine enge Freundschaft. kinofenster.de stellt den eindringlichen Film von Regisseur Sebastian Meise vor und bietet ein Arbeitsblatt für den **Unterricht in der Oberstufe** an.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **Große Freiheit**

UNTERRICHTSMATERIAL

05 **Arbeitsblätter zum Film
GROSSE FREIHEIT**

- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE
- DREI AUFGABEN ZUM FILM

08 **Filmglossar**

12 **Links und Literatur
zum Film**

13 **Impressum**

Filmbesprechung: Große Freiheit (1/2)



Große Freiheit

Sebastian Meises eindringliches Drama über die staatliche Verfolgung von Homosexuellen im Westdeutschland der Nachkriegsära

Dreimal muss Hans Hoffmann nach Kriegsende in der BRD eine Gefängnisstrafe antreten. Jedes Mal steht "§ 175" an seiner Zellentür. Jeder Wärter, jeder Mitgefangene kennt deshalb den Haftgrund: Hans ist schwul. Vom KZ wird er von den Alliierten 1945 direkt ins deutsche Gefängnis überführt. 1957 sitzt er als Wiederholungstäter. 1968, ein Jahr, bevor schwuler Sex zwischen Erwachsenen entkriminalisiert wird, wird er erneut verhaftet, nachdem Polizisten ihn in einer öffentlichen Toilette beim Sex mit Männern gefilmt haben. Jedes Mal trifft er im Gefängnis auf den wegen Mordes verurteilten Viktor. Ihre Beziehung verändert sich im Laufe der Jahre. Zunächst lehnt der homophobe Viktor seinen neuen Zellennachbarn ab, beim zweiten Mal begegnen sie sich bereits mit Respekt. Viktor tröstet Hans über den Tod von dessen Partner hinweg, der im Gefängnis Selbstmord begangen hat, Hans unterstützt den drogenkranken Viktor beim kalten Entzug. Schließlich ist für Hans die "große Freiheit"

in greifbarer Nähe – aber zum Preis des Abschieds von seinem Freund.

Dass mindestens 50.000 Männer in der BRD auf der Grundlage des im Nationalsozialismus verschärften und erst ab 1969 schrittweise gelockerten Paragraphen 175 verurteilt wurden, gilt heute als politischer Skandal. Der österreichische Regisseur Sebastian Meise hat sein exemplarisches Drama allerdings nicht als politische Anklage, sondern als intimes Kammerspiel angelegt, das bis auf die letzten zehn Minuten nie das karge Gefängnis-Setting verlässt. Die Farben sind entsättigt, die Nebenfiguren kaum individualisiert, die Gefängnisarchitektur gibt eine starre Kadrierung vor. Die staatliche Gewalt, die Hans widerfährt, äußert sich so nicht in sadistischen Handlungen oder ausformulierten zwischenmenschlichen Konflikten, sondern wird als systemisch kalt gegenüber den Gefühlen der Hauptfiguren deutlich gemacht. Geschickt springt der Film in den Momenten, in denen Hans in einer dunklen Isolierzelle >

Österreich, Deutschland 2021
Drama

Kinostart: 18.11.2021

Verleih: Piffli Medien

Regie: Sebastian Meise

Drehbuch: Sebastian Meise, Thomas Reider

Darsteller/innen: Franz Rogowski, George Friedrich, Anton von Lucke, Thomas Prenn u. a.

Kamera: Crystal Fournier

Laufzeit: 116 min, Deutsche Originalfassung

Format: digital, Farbe

Barrierefreie Fassung: ja

Filmpreise: Internationale Filmfestspiele von Cannes 2021,

Un Certain Regard: Preis der Jury; Sarajevo Film Festival 2021: Bester Film, Bester

Darsteller (Georg Friedrich), CICAÉ Arthouse Cinema Award; Festival 2 Cinéma Valenciennes 2021: Bester Film, Bester

Darsteller (Franz Rogowski); Internationales Filmfestival Athen: Preis der Griechischen Filmkritik, Publikumspreis u. a.

FSK: ab 16 J.

Altersempfehlung: ab 16 J.

Klassenstufen: ab 11. Klasse

Themen: Homosexualität, Menschenrechte/-würde, Diskriminierung, (Deutsche) Geschichte, Liebe

Unterrichtsfächer: Geschichte, Politik, Ethik, Religion, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Deutsch

3
(13)

Filmbesprechung: Große Freiheit (2/2)

sitzt, zwischen seinen drei Zeitebenen und deutet damit an, dass das Gefängnis unbeeinflusst von den gesellschaftlichen Modernisierungsbewegungen bleibt. Den Fokus der Inszenierung nimmt die subtil gespielte und mit wenigen Bildmotiven anschaulich erzählte Beziehung zwischen Hans und Viktor ein, die in ihrer Fluidität und ihrem leisen Humor ein Wärmezentrum bildet und von der Resilienz menschlicher Freiheitsvorstellungen erzählt. Obwohl der Film historisch genau situiert ist, rückt er sein Thema des staatlichen Eingriffs in die individuellen Freiheiten durch die Abstraktion des Ortes und die Konkretion der Beziehung sehr nah an die Gegenwart heran.

Genau hier liegt auch ein möglicher Einstieg für Filmanalysen im Rahmen des Oberstufenunterrichts: Wie werden in GROSSE FREIHEIT die gefühlskalten Rahmenbedingungen sichtbar gemacht und wie wird strukturelle Gewalt im Film vermittelt? Dazu könnte man Foucaults Begriff des Panoptismus recherchieren und diskutieren, wie permanente Überwachung zur Internalisierung von Machtbeziehungen führt. Wie wird auf der anderen Seite die Beziehung zwischen Hans und Viktor inszeniert, die sich trotz allem kleine Freiheiten verschafft? Für den Geschichtsunterricht bietet sich eine Untersuchung der Kontinuität von nationalsozialistischen Familien- und Sexualitätskonzepten an: Was bedeutete es, dass die Verschärfung des Paragraphen 175 in der BRD nicht zurückgenommen wurde, Liebesbeziehungen kriminalisiert und Männer in dauernder Angst vor Erpressung, Verhaftung, Berufsverbots und gesellschaftlicher Ächtung leben mussten? Vergleichend kann in diesem Zusammenhang auch die Situation in der DDR untersucht werden.

Autor:

Jan Künemund, 17.11.2021

Arbeitsblatt: Große Freiheit / Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM GROSSE FREIHEIT (D/Ö 2021, REGIE: SEBASTIAN MEISE)

Lehrerinnen und Lehrer

—

Fächer:

Geschichte, Politik, Sozialkunde,
Deutsch

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Im Einstieg erfolgt die Aktivierung des Vorwissens bezüglich der Funktion von Freiheitsstrafen. Mittels zweier Kommentare auf bpb.de wird dieses vertieft. Die Schülerinnen und Schüler nähern sich dem Film GROSSE FREIHEIT über die Analyse des Trailers und Vermutungen zur Wahl des Titels an. Während der Filmsichtung wird die vierminütige Anfangssequenz analysiert, in der aus der Perspektive einer versteckten Kamera eine öffentliche Herrentoilette überwacht wird. Die Aufnahmen sexueller Handlungen werden später vor Gericht verwendet. In dieser Sequenz wird auch der Paragraf 175 eingeblendet, der im Film eine dezidierte Rolle spielt – bis 1969 bildet er die Grundlage für die Verurteilung homosexueller Männer.

Nach der Filmsichtung erfolgt neben der Auswertung der Beobachtungsaufgaben auch die erneute Auseinandersetzung mit dem Filmtitel – der sich auch auf die "kleinen Freiheiten" im Gefängnis und das Ausleben der Homosexualität ohne Angst vor staatlicher Sanktionierung nach 1969 bezieht.

Mittels Rückblenden zeichnet Sebastian Meise die Geschichte (beginnend im Jahr 1945 ab Minute 18 etwa) dieses Paragrafen nach – von seiner Verschärfung unter den Nationalsozialisten über die Nachkriegszeit bis ins Jahr 1968.

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren anschließend vertiefend zu Hintergründen und Anwendung des Paragrafen und stellen ihre Ergebnisse in kurzen Präsentationen vor.

5
(13)

Autor:

Ronald-Ehlert-Klein, 17.11.2021

Arbeitsblatt: Große Freiheit (1/2)

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM GROSSE FREIHEIT (D/Ö 2021, REGIE: SEBASTIAN MEISE)

Schülerinnen und Schüler

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a)** Tauschen Sie sich im Plenum darüber aus, welche Straftaten heutzutage in Deutschland Freiheitsstrafen – auch Haftstrafen genannt – nach sich ziehen können.
- b)** Diskutieren Sie, welchen Zweck Freiheitsstrafen in der Gesellschaft verfolgen.
- c)** Lesen Sie arbeitsteilig die Kommentare Alternativlose Institution (<http://www.bpb.de/apuz/gefaengnis-2021/341768/alternativlose-institution>) und Spaltende Anstalten (<http://www.bpb.de/apuz/gefaengnis-2021/341770/spaltende-anstalten>). Halten Sie die wichtigsten Argumente stichpunktartig fest. Stellen Sie die jeweiligen Positionen einander im Plenum vor.
- d)** Sehen Sie sich den Trailer des Films GROSSE FREIHEIT an. Finden Sie Attribute, die die Atmosphäre im Gefängnis beschreiben.
- e)** Sehen Sie sich den Trailer noch einmal an. Analysieren Sie mögliche Gründe für die wiederholte Inhaftierung des Protagonisten Hans Hoffmann. Gehen Sie dabei insbesondere auf Montage, Bildkomposition, Farb- und Lichtgestaltung sowie die Musik ein.

- f)** Formulieren Sie Vermutungen zur Wahl des Filmtitels GROSSE FREIHEIT.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- g)** Der Film beginnt im Jahr 1968. Analysieren Sie in der etwa vierminütigen Anfangssequenz die Mimik und Gestik der Männer. Achten Sie anschließend darauf, inwieweit sich ihre Ergebnisse aus den Arbeitsschritten d) und e) widerspiegeln.

NACH DER FILMSICHTUNG:

- h)** Tauschen Sie sich im Plenum darüber aus, was Sie besonders berührt und/oder überrascht hat.
- i)** Stellen Sie Ihre Ergebnisse zur Anfangssequenz vor. Erläutern Sie die Funktion der versteckten Kamera. Vergleichen Sie danach ihre weiteren Beobachtungen der Aufgabe g).
- j)** Inwieweit würden Sie Ihre Vermutungen zur Wahl des Filmtitels modifizieren?

- k)** Erklären Sie die Bedeutung des Paragraphen 175, der bereits in der Exposition eingeblendet wird. Stellen Sie dar, mit welchen filmästhetischen und erzählerischen Mitteln Drehbuchautor und Regisseur Sebastian Meise eine Verbindung zum Nationalsozialismus zieht.

- l)** Recherchieren Sie arbeitsteilig Hintergründe zum Paragraphen 175. Stellen Sie ihre Ergebnisse in einer Präsentation dar. Gehen Sie unter anderem auf folgende Aspekte ein:

- der Paragraph 175 in der Zeit des Nationalsozialismus
- die Anwendung in der BRD
- vergleichbare Gesetze und ihre Anwendung in der DDR
- Zahl der inhaftierten Männer in der DDR
- Ende der Strafbarkeit für Homosexualität
- Rehabilitierung der vom Paragraphen 175 betroffenen Männer
- rechtliche Situation homosexueller Menschen in Deutschland heutzutage

Nutzen Sie folgende Webseiten als Ausgangspunkt Ihrer Recherche:
<http://www.bpb.de>: 1994: Homosexualität nicht mehr strafbar
<http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/180263/1994-homosexualitaet-nicht-mehr-strafbar>

>

Arbeitsblatt: Große Freiheit (1/2)

↗ bpb.de: Schwule und Lesben
in der DDR

[http://www.bpb.de/geschichte/
zeitgeschichte/deutschlandarchiv/
265466/schwule-und-lesben-in-der-
ddr](http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/265466/schwule-und-lesben-in-der-ddr)

↗ bpb.de: Homosexuelle und die
Bundesrepublik Deutschland

[http://www.bpb.de/geschichte/
zeitgeschichte/deutschlandarchiv/
275113/homosexuelle-und-die-
bundesrepublik-deutschland](http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/275113/homosexuelle-und-die-bundesrepublik-deutschland)

↗ bpb.de: Regenbogenfamilien
in Deutschland

[http://www.bpb.de/gesellschaft/
gender/homosexualitaet/269064/
regenbogenfamilien](http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/homosexualitaet/269064/regenbogenfamilien)

m) Geben Sie einander
kriterienorientiertes Feedback.

7
(13)

Filmglossar (1/4)

Filmglossar

Bildkomposition

Der durch das Bildformat festgelegte Rahmen (siehe auch Kadrage/ Cadrage) sowie der gewählte Bildausschnitt bestimmen im Zusammenspiel mit der Kameraperspektive und der Tiefenschärfe die Möglichkeiten für die visuelle Anordnung von Figuren und Objekten innerhalb des Bildes, die so genannte Bildkomposition.

Die Bildwirkung kann dabei durch bestimmte Gestaltungsregeln wie etwa den Goldenen Schnitt oder eine streng geometrische Anordnung beeinflusst werden. Andererseits kann die Bildkomposition auch durch innere Rahmen wie Fenster den Blick lenken, Nähe oder Distanz zwischen Figuren veranschaulichen und, durch eine Gliederung in Vorder- und Hintergrund, Handlungen auf verschiedenen Bildebenen zueinander in Beziehung setzen. In dieser Hinsicht kommt der wahrgenommenen Raumbtiefe in 3D-Filmen eine neue dramaturgische Bedeutung zu. Auch die Lichtsetzung und die Farbgestaltung kann die Bildkomposition maßgeblich beeinflussen.

Wie eine Bildkomposition wahrgenommen wird und wirkt, hängt nicht zuletzt mit kulturellen Aspekten zusammen.

Cadrage

Die Cadrage (frz.: le cadre; der Rahmen) bezeichnet in technischer Hinsicht das Seitenverhältnis des auf der Leinwand sichtbaren Bildausschnitts, in ästhetischer Hinsicht die Platzierung von Gegenständen und Personen im filmischen Raum. Die Bildkomposition beeinflusst das Verständnis und die emotionale Wirkung von Filmbildern und Szenen, indem allein schon durch die räumliche Anordnung der handlungstragenden Elemente eine dramatische Spannung erzeugt wird. Durch Schärfentiefe, Schärfenverlagerung und Kamerabewegungen können die Beziehungen von Personen, Gegenständen und Räumen in einer einzigen Einstellung und ohne Schnitt zusätzlich betont werden. Man spricht in diesem Zusammenhang von **innerer Montage**. Der Begriff Cadrage ist nicht zu verwechseln mit **Bildkader**, der Bezeichnung für ein Einzelbild auf dem Filmstreifen.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

>

8
(13)

Farbgestaltung/ Farbgebung

Bei der Gestaltung eines Films spielt die Verwendung von Farben eine große Rolle. Sie charakterisieren Schauplätze, Personen oder Handlungen und grenzen sie voneinander ab. Signalfarben lenken im Allgemeinen die Aufmerksamkeit. Fahle, triste Farben senken die Stimmung. Die Wahl der Lichtfarbe entscheidet außerdem, ob die Farben kalt oder warm wirken. Allerdings sind Farbwirkungen stets auch subjektiv, kultur- und kontextabhängig. Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung und die Verwendung von Farbfiltern wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) und Bearbeitungen des Filmmaterials in der Postproduktionsphase erzeugt werden.

Zu Zeiten des Stummfilms und generell des Schwarzweiß-Films war beispielsweise die Einfärbung des Films, die sogenannte Viragierung oder Tonung, eine beliebte Alternative zur kostenintensiveren Nachkolorierung. Oft versucht die Farbgestaltung in Verbindung mit der Lichtgestaltung die natürlichen Verhältnisse nachzuahmen. Eine ausgeklügelte Farbdramaturgie kann aber auch ein auffälliges Stilmittel darstellen. Kriminalfilme und Sozialdramen arbeiten beispielsweise häufig mit farblich entsättigten Bildern, um eine freudlose, kalte Grundstimmung zu erzeugen. Auch die Betonung einzelner Farben verfolgt eine bestimmte Absicht. Als Leitfarbe(n) erfüllen sie eine symbolische Funktion. Oft korrespondiert diese mit den traditionellen Bedeutungen von Farben in den bildenden Künsten. Rot steht zum Beispiel häufig für Gefahr oder Liebe, Weiß für Unschuld.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der

Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

Kammerspiel

Abgeleitet von einem Begriff aus der Theatertradition bezeichnet ein Kammerspiel im Film eine Handlung, die nur an einem überschaubaren, klar abgegrenzten Schauplatz spielt. Häufig ist die Einheit von Ort, Zeit und Handlung kennzeichnend für ein Kammerspiel ebenso wie die Konzentration auf wenige Figuren. Diese Reduzierung trägt oft zu einem Gefühl der Klaustrophobie bei und lenkt die Aufmerksamkeit auf die Schicksale, Psychologie und inneren Konflikte der Figuren. In diesem beschränkten filmischen Raum ist die **Schauspielführung** von besonderer Bedeutung. Bestimmte Gegenstände erfüllen oftmals symbolische Funktionen. Für Kammerspiele eignen sich daher insbesondere psychologische Stoffe aus den Genres Drama und Thriller.

Low Key

Beleuchtungsstil, bei dem die dunklen Bildpartien dominieren. Schatten werden besonders hervorgehoben und erzeugen häufig eine bedrohliche oder mysteriöse Atmosphäre. Der Low-Key-Stil wird häufig in actionbetonten Genres eingesetzt (Horror, Mystery, Thriller etc.).

Mise-en-scène/Inszenierung

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise-en-scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cadrage).

Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie >

den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Sequenz Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz.

Trailer Die in der Regel zwischen 30 und 180 Sekunden langen Werbefilme werden im Kino-Vorprogramm eingesetzt, um auf kommende Leinwandereignisse hinzuweisen. Im Unterschied zum deutlich kürzeren und weniger informativen Teaser, locken sie das Publikum mit konkreten Hinweisen zu Handlung, Stars und filmischer Gestaltung ins Kino. Dazu werden Ausschnitte, Texteinblendungen, grafische Elemente, Sprecherstimme (Voice-Over), Musik und Toneffekte verwendet. Trailer sind als Vorschau- bzw. Werbemittel bereits seit den 1910er-Jahren in Gebrauch und bis heute wichtige Elemente der Werbekampagnen von Filmverleihen.

Links und Literatur

Links und Literatur

➤ Filmwebsite des Verleihs

<http://www.grosse-freiheit.piff-medien.de/>

➤ filmportal.de

http://www.filmportal.de/film/grosse-freiheit_24c1942e33e54dbda9a3fa27089c3a88

➤ FilmTipp von Vision Kino

<http://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/grosse-freiheit/>

➤ bpb.de: Homosexuelle und die Bundesrepublik Deutschland. Gleichberechtigte Mitmenschen?

<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/275113/homosexuelle-und-die-bundesrepublik-deutschland>

➤ bpb.de: Schwule und Lesben in der DDR und der Umgang des SED-Staates mit Homosexualität

<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/265466/schwule-und-lesben-in-der-ddr>

➤ bpb.de: Dossier Homosexualität

<http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/homosexualitaet/38835/essay-zwischen-verfolgung-und-emanzipation>

➤ antidiskriminierungsstelle.de:

Paragraph 175

http://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/diskriminierungsmerkmale/sexuelle-identitaet/paragraph_175/paragraph_175_node.html

Pädagogisches Material zum Film

➤ Kino & Curriculum, Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF)

<http://www.kinofenster.de/download/grosse-freiheit-fh1.pdf>

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

➤ Paragraph 175

(Filmbesprechung vom 01.02.2002)

https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/paragraph_175_film/

➤ 120 BPM

(Filmbesprechung vom 23.11.2017)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/120-bpm-film/>

➤ Der verlorene Sohn

(Filmbesprechung vom 21.02.2019)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/der-verlorene-sohn-film/>

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Jens Lohwieser,
Dr. Sabine Schouten, Andrea Glock, Simone Kasik,
Christoph Rüth

Amtsgericht Charlottenburg
Handelsregister HRB 94032 B

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für
politische Bildung),
Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Sarah
Hoffmann (Volontärin, Bundeszentrale für politische
Bildung), Dominique Ott-Despoix (Volontär,
Bundeszentrale für politische Bildung)
info@kinofenster.de

Autoren: Jan Künemund (Filmbesprechung),
Ronald Ehlert-Klein (Arbeitsblatt)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Piffel Medien

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2021